

# Caritas &Du

## Wie Hilfe wirkt

Jahresbericht der Caritas  
der Diözese Innsbruck **2014/15**



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# 2014 - Ein Jahr im Zeichen des Aufbruchs und der Möglichkeiten



## Symposium "Aufbrechen zum Wandel"

Antworten auf die Frage, an welchen Enden man ziehen kann, um einem „Guten Leben für alle“ ein Stück näher zu kommen, standen im Mittelpunkt des Caritas Symposiums „Aufbrechen zum Wandel“. Die Veranstaltung im Congress Innsbruck mit Caritaspräsident Michael Landau, Gemeinwohl-ökonom Christian Felber und der Berliner Caritasdirektorin Ulrike Kostka war einer der Höhepunkte des „Sozialen Herbstes“ im Jubiläumsjahr der Diözese Innsbruck. Über 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten die Veranstaltung.

## Was möglich ist, wenn man wirklich will

"72 Stunden - yeah", das jubelten 30 Jugendliche am Abend des ersten Tages der größten Solidaritätsaktion Österreichs auf einem Container voller Bauschutt. Der Schutt im Hof der Pfarre Allerheiligen in Innsbruck stammte aus den Umbauarbeiten für eine Garconniere für Flüchtlinge. Mit vollem Einsatz schremmten die Youngsters gemeinsam mit Fachleuten die Wände heraus, verputzten und weißelten, verlegten einen Boden und montierten einen kleinen Küchenblock. Insgesamt engagierten sich 350 Jugendliche in ganz Tirol im Rahmen dieser Aktion.



## Mentvilla: Ein neues Haus für drogenkranke Menschen

Dort wo im vergangenen Jahr noch die alte baufällige Mentvilla – eine Notschlafstelle für suchtkranke Menschen – war, ist nun ein freundliches, helles Gebäude entstanden: Die Mentvilla NEU wird bald fertiggestellt. Im Erdgeschoss ist ein Aufenthaltsbereich - ähnlich einem Café – mit Zugang in den Garten. Im ersten Stock sind ein Arztzimmer bzw. Besprechungs- und Beratungsräumlichkeiten für die Klientinnen und Klienten vorgesehen. Die Notschlafstelle selbst befindet sich im 2. bis 4. Obergeschoß.

## Der Himmel so weit – Aufbrechen in die Eine Welt

Mit der Ausstellung „Der Himmel so weit – Aufbrechen in die Eine Welt“ brachte das Welthaus der Diözese Innsbruck eine internationale Perspektive in das Diözesanjahr ein. Die interaktive Wanderausstellung regt zu einer Auseinandersetzung mit der Bedeutung von Weltkirche, Mission, globaler Verantwortung und Solidarität an. Die ansprechend gestaltete Ausstellung würdigt das Engagement von Missionarinnen und Missionaren aus der Diözese Innsbruck und ermöglicht es, sich von ihren Erfahrungen inspirieren zu lassen.



## Wohin gehst du Caritas?

Ich werde nicht selten gefragt, was die Caritas vorhabe, wohin sie in den nächsten Jahren „gehen“ will. Der Vielfalt der Caritas entsprechend kann es nur eine vielschichtige Antwort darauf geben. Unser erster Orientierungspunkt ist unser Grundauftrag: Not- und Katastrophenhilfe – vom privaten Schicksalsschlag bis zu lokalen und globalen Großereignissen. Wir sind da für Menschen, die Hilfe brauchen – unabhängig von ihrem sozialen, kulturellen und religiösen Hintergrund.

Ich vergleiche den Caritas-Betrieb manchmal mit einem „Erbhof“. Es verändern sich zwar die Anbau- und Erntemethoden, die Hilfsmittel, die Ausstattung, die „Kunden“ wie die Mitarbeitenden. Der Grundtenor bleibt derselbe: Gutes Leben für alle.

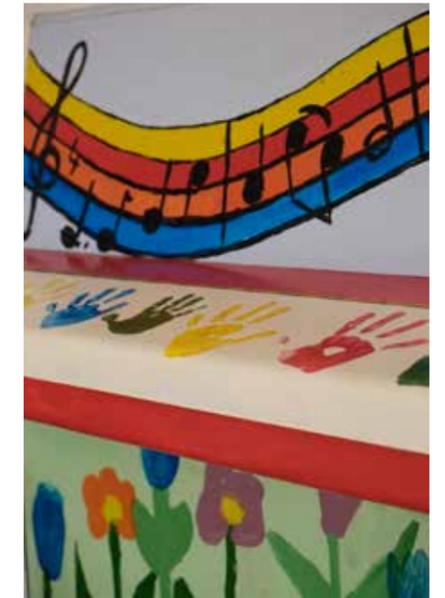
„Und das Leben spielt anders als du denkst“. Immer wieder kommt es zu Spontanaufträgen, sei es durch Menschen, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, Naturkatastrophen, massive Überforderungen im Pflege- und Betreuungsbereich oder durch Hilferufe. Nöte und Notleidende, die uns unmittelbar herausfordern und zu neuem Handeln und Denken führen. Caritas muss und darf sich jeden Tag aufs Neue erfinden. Gleichzeitig muss sie verbindlich sein und übernommene Verpflichtungen, zum Beispiel in der Betreuung von Familien, behinderten und kranken Menschen, einhalten.

Dies alles kann nur gelingen durch beherzte und kompetente Mitarbeitende, durch Spenderinnen und Spender, Kirchenbeitragszahlende, Freiwillige, Kooperationspartner im Sozial- und Gesundheitsbereich und in der Wirtschaft, verbindliche Beamte, verantwortungsvoll Entscheidende in der Politik, Menschen guten Willens. Auf diese Fundamente dürfen wir bauen. Dafür bin ich sehr dankbar.

Die Herausforderungen der Zukunft sind enorm. Wir werden weder die Mittel noch entsprechendes Personal haben, um hinter jede Bedürftigkeit eine „Hauptamtlichkeit“ zu stellen. Wir brauchen einen großen inneren Umbau- und Umdenkprozess in unserer Gesellschaft. Diesem Anliegen der „Armutsbekämpfung“ dienen auch unsere vielfältigen Bildungsangebote. Nachbarschaftshilfe, Solidaritäts-Genossenschaften, eine große Freiwilligenbewegung, eine Neuausrichtung der Politik und Kirche werden wesentliche Scharniere für den "Zusammen-Halt" unserer Gesellschaft sein. Ich blicke mit Zuversicht in die Zukunft. Aus der Erfahrung des Gelingens von vorerst Unmöglichem und weil ich nimmermüde an das Gute glaube und auch tagtäglich wahrnehme.

Nicht umsonst ist das „DANKE“ mein Haupt- und Lieblingswort. „Alles Gute erwächst aus der Dankbarkeit“ (Hl. Ignatius) – alles was l(i)ebendig ist, wächst – so auch die Caritas. Dank Ihrer Hilfe!

Georg Schärmer



## Ein Geburtstagsfest für Marina

**Das Haus Mirjam in Hall ist einer der Zufluchtsorte der Caritas Tirol für Kinder und Jugendliche**

Marina kann es kaum mehr erwarten. Heute Nachmittag gibt es ein Geburtstagsfest für sie - ein richtiges, mit Kuchen und Geschenken und Besuch von ihren ehemaligen Betreuern aus dem Kinderheim! Sie wird fünf Jahre alt! „So groß ist das“, sagt sie, stellt sich auf die Zehenspitzen und streckt die Hände so weit wie möglich in die Höhe. Sie und ihre ältere Schwester waren die ersten Kinder, die Anfang August des Vorjahres im Haus Mirjam in Hall eingezogen sind. Das Haus Mirjam ist eine Art „Schutzhaus“ für Kinder und Jugendliche, die daheim nicht mehr bleiben können. Marinas Mama ist

psychisch krank, zum Papa besteht kein Kontakt. Auf dem selbstgebackenen Schokoladekuchen brennen fünf Kerzen. Für das gemeinsame „Happy Birthday“-Singen kommt auch einer der großen Jungs, der gerade Englisch lernt, aus seinem Zimmer und feiert mit. Marinas Augen strahlen, als sie das Kaffeeservice für die Puppenküche und ihr neues Buch auspacken darf.

In dem neu renovierten Haus Mirjam mit großem Garten können die Kinder einfach Kind sein. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Skifahren, Rodeln, Spaziergängen und Kinobesuchen erfahren sie

oft erstmals, wie es sich anfühlt in einer Familie zu leben. Besonders genießen die Kinder und Jugendlichen die gemeinsamen Mahlzeiten. Wie in einer Großfamilie sitzen alle an einem Tisch und erzählen vom Tag oder feiern auch gemeinsam Geburtstag, wie jenen von Marina. Neben Marina und ihrer Schwester finden hier bis zu acht weiteren Kinder und Jugendliche Geborgenheit.

2014 eröffnete die Caritas Tirol mit dem Haus Mirjam in Hall ihre zweite Sozialpädagogische Kinder- und Jugendwohngemeinschaft. Eine weitere Einrichtung dieser Art

besteht schon seit vielen Jahren mit dem Haus Terra in Landeck. Mit Liebe und Sorgfalt kümmern sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas um die Kinder in den beiden Häusern. Vermittelt werden sie von der Kinder- und Jugendhilfe des Landes. Sie wohnen dort, besuchen die Schule oder den Kindergarten und wachsen in einer familienähnlichen, kleinen Gruppe auf. Wenn möglich werden die Kinder wieder in ihre Familien zurückgeführt. Um das dafür notwendige Vertrauen und die Nähe aufzubauen, können die Eltern ihre Kinder im Haus besuchen. Wenn möglich, verbringen die Kinder auch

hin und wieder das Wochenende daheim. In der Zwischenzeit sind unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Tag und Nacht für die Kinder und Jugendlichen da.

Nachts wenn es still wird, ist die Sehnsucht nach zuhause oft besonders groß. Vor dem Einschlafen plagt Marina ein Schluckauf, und dass ihre Mama an ihrem Geburtstag nicht da ist. Julia, eine Betreuerin, tröstet sie: „Ich glaub du hast Schluckauf, weil deine Mama grad an dich denkt!“ Kurz huscht ein Lächeln über Marinas Gesicht.

### Fakten

- Eröffnung am **1. August 2015**
- **8 - 10 Kinder**
- **8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- **Sanierung und Umbau:** 495.000 Euro  
davon **Caritas:** 250.000 Euro  
und **Land Tirol:** 245.000 Euro

## Menschen und Momente 2014

# Blitzlichter aus dem vergangenen Arbeitsjahr



### Einen Ausweg finden

**Armut in Tirol ist meist auf den ersten Blick nicht sichtbar.** Aber sie hat viele Gesichter: Mangelnde Ausbildung, keine Arbeit, Krankheit, Kinderreichtum, Behinderung, Alleinerzieher/innen oder Scheidung sind nur einige Gründe, warum die finanziellen Mittel nicht mehr ausreichen. In den Caritas-Beratungsstellen in Innsbruck, Imst, Landeck, Lienz, Reutte, Schwaz und Telfs zeigen wir durch Information, Beratung und konkrete Hilfestellung Menschen in Not neue Perspektiven auf. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 6906 Beratungen in ganz Tirol durchgeführt.



### Neuer Standort für abrakadabra

**Das Arbeitsprojekt „abrakadabra“ für Menschen mit einer Suchterkrankung** erhielt im vergangenen Jahr ein neues und geräumigeres Arbeitslokal in der Innsbrucker Kaiser-Josef-Straße. Gleichzeitig wurde auch das Angebotsspektrum erweitert: Neben dem Versandservice gibt es nun auch eine Kreativwerkstatt und Außenarbeits-Projekte. So entstehen z.B. auf dem neuen Webstuhl kreative Produkte. Durchschnittlich 12 Menschen kommen täglich ins abrakadabra, in dem sie eine stundenweise Beschäftigung finden und sozialarbeiterisch beraten werden.

### Gegen das Vergessen – Demenzfreundliche Region Imst

**Erkrankt ein Mensch an Demenz stehen Betroffene, Angehörige und Betreuende vor neuen Herausforderungen.** Betroffene und Angehörige brauchen Rat und Hilfe, wir als Gesellschaft ein neues Bewusstsein. Das Caritas Demenz-Servicezentrum stellt sich diesen Herausforderungen und hat im vergangenen Jahr in Imst die erste demenzfreundliche Modellregion initiiert. In Zusammenarbeit mit Politik, Pflegeheimen, Sozialsprengeln, dem Verein Veget und der Tiroler Hospizgemeinschaft wurde ein Demenz-Netzwerk aufgebaut, welches von der Caritas koordiniert wird.



### Familien Halt geben

**In der Regel bietet die Familie Sicherheit, Geborgenheit, Lernfelder und Rückzugsmöglichkeit.** Immer wieder gibt es aber auch starke Turbulenzen, Schwierigkeiten und Situationen, die Familien alleine nicht mehr bewältigen. Hier greift die Familienhilfe – als Überbrückungshilfe in akuten Notlagen, wenn zum Beispiel ein Elternteil schwer erkrankt oder stirbt. Oder als längerfristige Begleitung, in Form der sozialpädagogischen Familienhilfe. Im vergangenen Jahr leisteten die Familienhelferinnen und Familienhelfer in Nord- und Osttirol insgesamt 29.250 Einsatzstunden.



### Ein Jahr medcar(e) - eine Bilanz

**Mit dem Projekt medcar(e) betreten Caritas und Rotes Kreuz Neuland in Westösterreich.** Es sichert seit November 2013 Menschen, die keinen Zugang zum Gesundheitssystem haben, eine soziale und medizinische Basisversorgung. Die Bilanz nach einem Jahr Arbeit zeigt klar: Das Angebot von medcar(e) ist mehr als notwendig. 1098 Ordinationsbesuche von 359 Menschen aus 47 Nationen sowie 722 Beratungen und weiterbegleitende Sozialarbeit bei 275 Klientinnen und Klienten wurden im Vorjahr registriert.



### Freiwilligenpartnerschaft stärkt Tirol

**Mit der „Freiwilligenpartnerschaft Tirol“ wurde 2014 ein maßgeblicher Schritt von Seiten des Landes Tirol in Richtung Zivilgesellschaftliches Engagement gesetzt:** in ganz Tirol entstehen neue Freiwilligenzentren. Das bereits seit 2001 bestehende Freiwilligenzentrum Tirol der Caritas und der Barmherzigen Schwestern wurde in diese Partnerschaft integriert und ist nun unter dem neuen Namen „Freiwilligenzentrum Tirol Mitte“ für die Region Innsbruck Stadt und Land zuständig. Im Vorjahr organisierte das Freiwilligenzentrum u.a. die 2. Tiroler Freiwilligenmesse mit 700 Besucherinnen und Besuchern und den Freiwilligentag mit 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 29 Projekten.



Eine junge Mutter aus Yitaorin bewässert ihre Parzelle. Immer auf dem Rücken mit dabei sind die Babys.



Caritasdirektor Georg Schärmer war im Feber vergangenen Jahres auf einer Projektreise in Burkina Faso.



Die Tomaten werden in den kühleren Monaten während der Trockenzeit angepflanzt. Die Hitze im April und Mai würde sie versengen.

## Bewässerung nach Stundenplan

**Ganzheitliche Landwirtschaftsprojekte sind ein wirkungsvolles Mittel im Kampf gegen den Hunger im westafrikanischen Land Burkina Faso. In Yitaorin wird ein solches Projekt realisiert und trägt bereits Früchte.**

4 Mal in der Woche und maximal 8 Stunden am Stück. Das sind die vereinbarten Zeiten, an denen das Wasser durch die händisch gegrabenen Bewässerungskanäle in Yitaorin fließt. Aufmerksam und fast liebevoll öffnen und schließen die Kleinbäuerinnen und -bauern mit ihren Händen die kleinen Gräben. Schließlich darf das Wasser nicht zu stark hereinströmen und die kleinen Pflanzen unter Wasser setzen. Die Hälfte der 50 Parzellen des neuen großen Gemüsefeldes, das mit Spenden aus Tirol und von der ADA finanziert wurde,

gehören Frauen. "Die Leute von der Caritas sind zu uns gekommen und haben uns gefragt, was wir am dringendsten brauchen. Das Leben für uns Frauen ist hier im Dorf sehr schwer. Vor allem wollten wir nicht mehr, dass unsere jungen Männer in den gefährlichen Goldgruben arbeiten. Der Anbau von Gemüse ist sinnvoll: Wir haben viel mehr zu essen als früher, da wir jetzt zwei bis drei Mal im Jahr ernten können. Und jetzt können wir auch frisches Gemüse wie Tomaten, Melanzani, Zwiebel oder Mais zum Hirsebrei essen", erzählt uns Fatime. Sie ist

die Frauenvertreterin hier im Dorf Yitaorin. "Irgendwie ist die Hoffnung zu uns zurückgekommen. Unser nächstes Ziel ist eine Schule mit einem Schattendach für die Kinder. Die nächste ist 7 Kilometer im Dorf Nababouli. Nur die wenigsten schicken ihre Kinder dorthin. Es ist zu Fuß einfach zu weit weg."

Mit dem Kompost aus den neu angelegten Kompostgruben düngen die Kleinbäuerinnen und -bauern ihre Gemüseärten. Die neue Pumpe befördert das Wasser vom nahe gelegenen Bouli

(=Regenrückhaltebecken) in die von Hand gegrabenen Kanäle. Die Technik könnte nicht einfacher sein - aber so ist sie widerstandsfähig. Caritas-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter beraten die Menschen in Yitaorin in landwirtschaftlichen Belangen. Überschüssiges Getreide wird im neuen Getreidespeicher gelagert. Verwaltet wird er von den Bauern selbst. Sie haben dafür ein Komitee gegründet - so können sie die Preise selbst gestalten und sind nicht mehr den Großhändlern in den Märkten und Städten ausgeliefert.

Yitaorin ist ein Stück Wirklichkeit gewordene Zukunft: Im Jänner des vergangenen Jahres wurde begonnen die Felder vorzubereiten, das Gras wurde ausgerissen, das Unkraut gejätet. Zehn Tage später wurden die Tomatensetzlinge gepflanzt. Ende März konnte dann schon das erste Mal geerntet werden. Inzwischen wachsen auf den Feldern Hirse und Mais und es gab schon mehrere Ernten.

## Kampagnen, Spendenaktionen und Projekte

# Danke



### Sichere Mutterschaft in Armenien

**Schwangere Frauen zählen im von Armut geplagten Armenien zu den gefährdeten Gruppen.** Die Caritas Auslandshilfe startete im vergangenen Jahr ein neues Projekt zur Unterstützung werdender Mütter. Armut, schädliche Umwelteinflüsse, Unterernährung, psychische Belastungen, Nikotin- oder Alkoholkonsum haben einen negativen Einfluss auf das ungeborene Kind – Entwicklungsverzögerungen sind die Folge. Bereits während der Schwangerschaft werden die Frauen begleitet und informiert, sowie auch psychologisch unterstützt. Frauen aus armen Familien erhalten Gutscheine für nährstoffreiche Nahrungsmittel.



### Mitmenschlich unterwegs

**Im Dienst der guten Sache unterwegs waren im März 2015 wieder 2.298 ehrenamtliche Haussammlerinnen und Haussammler** in der Diözese Innsbruck. Sie baten um Spenden für Menschen in Not und für Projekte in Tirol. Insgesamt wurden 792.000 Euro gespendet. Die Mittel aus der Haussammlung verwendet die Caritas ausschließlich für Hilfe in Tirol – u.a. für Sozialberatung und finanzielle Überbrückungshilfe in akuten Notfällen, GemeindeCaritas, Demenzberatung, Familienhilfe, Obdachlosenhilfe sowie zur Unterstützung pflegender Angehöriger und zur Förderung der Freiwilligenarbeit.

### Humanitäre Hilfe für Kriegsflüchtlinge

**Der Bürgerkrieg in Syrien trieb Millionen Menschen in die Flucht.** Allein zwei Millionen haben Zuflucht im Libanon gefunden, wo sich auch das Caritas Migrant Center Lebanon befindet. Von dort aus wurden und werden die Flüchtlinge mit verschiedenen Sachspenden unterstützt. Gasöfen, Winterdecken, Lebensmittel und Hygieneartikel für jedes Familienmitglied und Gutscheine für Winterbekleidung sowie feste Schuhe wurden verteilt. Seit dem Ausbruch des Konfliktes vor fünf Jahren wurden knapp 94.000 Menschen (rund die Hälfte davon Kinder) in Jordanien und im Libanon von der Caritas u.a. auch mit Spenden aus Tirol unterstützt.



### Gutes tun ist ein Renner

**Auch heuer hieß es wieder die Laufschuhe schnüren,** um für Kinder und Jugendliche in Not zu laufen. 1000 Schülerinnen und Schüler folgten diesem Aufruf und sprinteten in ganz Tirol für den guten Zweck. Wie es funktioniert: Im Vorfeld entscheidet sich eine Schulklasse für eines der Caritas Kinderprojekte im In- und Ausland. Danach wird eifrig nach Sponsoren gesucht. Pro gelaufene Runde bekommen die Schülerinnen und Schüler von ihren Sponsoren einen frei gewählten Betrag. Insgesamt wurden so heuer über 15.000 EUR erlaufen. Hut ab vor so viel Engagement.



### Für eine Zukunft ohne Hunger

**Die Vorsorge gegen Hungerkrisen in Afrika und die Flüchtlinge aus Syrien** standen im Vorjahr der Caritas Augustkampagne ganz im Mittelpunkt. Mit verschiedenen Aktionen wie dem „Marmeladeglas als Katastrophenhelfer“ oder Spendentage in der Maria-Theresien-Straße sowie vor verschiedenen M-Preis-Filialen konnten 524.000 Euro für die Projekte der Caritas Tirol in Westafrika und sowie der Katastrophenhilfe gesammelt werden.

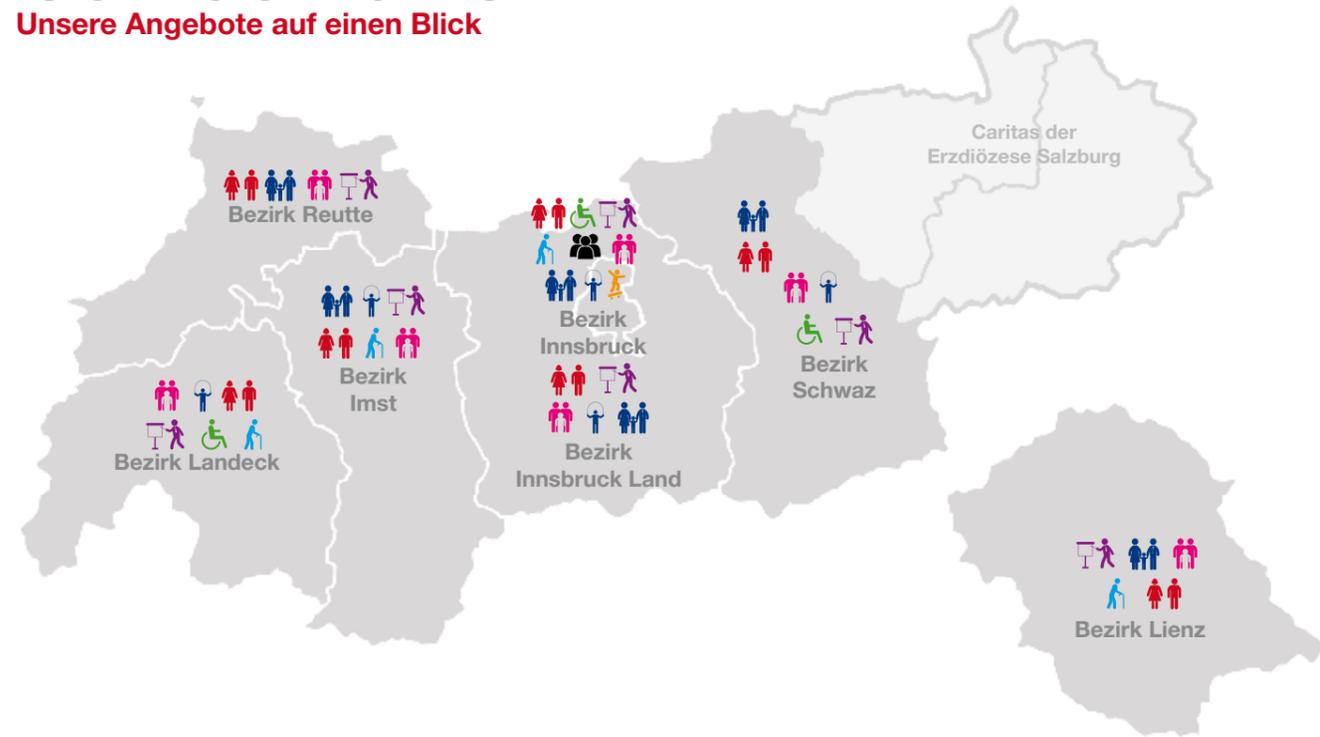


### 2178 Kinder sagen Danke

**2178 Kindern konnte durch die Kinderkampagne in Ernährungs- und Bildungsprojekten in Armenien, Kosovo und Rumänien geholfen werden.** Gemeinsam mit der jeweiligen lokalen Caritas bzw. sozialen Hilfsorganisationen werden u.a. Kindergärten, Schulen, Horte bzw. Tageszentren für Kinder und Jugendliche mitfinanziert. Mit der Aktion „Hilf durch die Blume“ unterstützten 40 engagierte Tiroler Floristinnen und Floristen sowie der Tiroler Schriftsteller Bernhard Aichner, die Kinderkampagne 2015.

# Caritas vor Ort

Unsere Angebote auf einen Blick



## Für Menschen in Not

- Beratungszentrum Innsbruck
- Außenstellen: Imst, Landeck, Reutte, Schwaz, Telfs
- Beratungszentrum Osttirol - Lienz
- Wolfgangstube - Kapuzinerkloster, Essensausgabe für Bedürftige - Innsbruck
- Bahnhofsozialdienst - Innsbruck
- medcar(e)\* medizinische und soziale Basisversorgung - Innsbruck
- Integrationsberatung und -begleitung für anerkannte Flüchtlinge Innsbruck/tirolweit

## Für suchtkranke Menschen

- abrakadabra - Arbeitsprojekt - Innsbruck
- Mentvilla - Notschlafstelle - Innsbruck
- Komfüdro - Kontakt- und Anlaufstelle - Innsbruck

## Für Familien und Kinder

- Ehe-, Familien-, Schwangeren- und Adoptionsberatung - Innsbruck
- Eltern-Kind-Zentrum Zillertal - Uderns
- Familienhilfe und sozialpädagogische Familienhilfe Nordtirol & Osttirol
- Kindertagesstätte Caritas-Zentrum Zillertal - Uderns
- Treffpunkt Lebensraum Innsbruck
- Privater Pfarrcaritas-Kindergarten St. Paulus - Innsbruck
- Kinderleicht - Begleitung von Kindern suchtkranker Eltern - Tirolweit
- Haus Terra - Wohngemeinschaft für Kinder Landeck
- Haus Mirjam - Wohngemeinschaft für Kinder Hall
- Caritas Lerncafe Imst

## Für junge Menschen

- YoungCaritas - Innsbruck/tirolweit
- Jugendzentrum Space - Innsbruck

## Regionalarbeit & Freiwilligenarbeit

- Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte\* - Innsbruck
- Caritas vor Ort - GemeindeCaritas: Region Außerfern, Region Fügen/Jenbach, Region Innsbruck, Region Innsbruck-Land, Region Osttirol, Region Prutz/Zams, Region Schwaz/Hall, Region Telfs/Silz/Imst, Region Zirl/Axams

## Für ältere Menschen und pflegende Angehörige

- Demenz-Servicezentrum Innsbruck/tirolweit
- Haus Elisabeth\* - Silz

## Für Menschen mit Behinderung

- Mobile Kurzzeitbetreuung - Familienhilfe - Innsbruck
- Tagesstätte Sillgasse, Tagesbetreuung für Erwachsene - Innsbruck
- Wohngemeinschaft Zams, Wohngemeinschaft für Erwachsene
- Caritas-Zentrum Zillertal, Tagesbetreuung für Erwachsene - Uderns

## Caritas bildet

- Caritas Bildungszentrum für Fachpersonal im Gesundheits- und Sozialbereich
- Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte
- Eltern-Kind-Zentrum Zillertal - Elternbildung
- Kinder.leicht - Fortbildungen für Fachpersonal
- KA.KI.TA - Fortbildungen für Fachpersonal im Kinderbetreuungsbereich
- youngCaritas - Workshops für junge Menschen
- Welthaus Bildung
- GemeindeCaritas

## Kooperationen & Projekte

- Bruder und Schwester in Not
- Caritas-Integrationshaus
- Dachverband der Tiroler Sozialmärkte, Martinladen Landeck, TISO Innsbruck, Barbaraladen Schwaz
- Fambozi Zirl
- Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte in Zusammenarbeit mit den Barmherzigen Schwestern\* und Freiwilligen Partnerschaft Tirol
- Haus der Generationen Schwaz
- Haus Elisabeth in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Silz \*
- Krisenwohnungen Reutte/Innsbruck/Landeck
- „Kinder.Stimmen“ in Kooperation mit SOS Kinderdorf und Kinder- und Jugendhilfe Tirol
- KA.KI.TA. - Trägergemeinschaft katholischer Kindertageseinrichtungen in Tirol
- „medcar(e)“ in Kooperation mit dem Roten Kreuz \*
- Tiroler Hospiz-Gemeinschaft
- Verein Emmaus

## Entwicklungszusammenarbeit

- Caritas Auslandshilfe in den Schwerpunktländern: Burkina Faso – 23 Projekte
- Mali – 11 Projekte
- Armenien – 11 Projekte
- Kosovo – 6 Projekte
- Rumänien – 3 Projekte

Die Schwerpunkte der Projekte in Afrika liegen auf Landwirtschaft- und Wasserbau, Kinderernährungszentren, Frauen- und Gesundheitsprogrammen sowie Betreuung von Straßenkindern und Flüchtlingen.

Die Schwerpunkte der Projekte in Armenien, Kosovo und Rumänien liegen bei Bildungs- und Betreuungsprogrammen für Kinder mit und ohne Behinderung, werdenden Müttern sowie alten Menschen.

## Katastrophenhilfe

Dank des internationalen und österreichischen Caritas-Netzwerkes in über 160 Ländern sind die Caritas-Helferinnen und Helfer im Katastrophenfall rasch zur Stelle und kennen die Gegebenheiten vor Ort. Essen, sauberes Trinkwasser, Hygieneartikel, Kleidung und Notunterkünfte - in der ersten Phase der Katastrophenhilfe liegt das Hauptaugenmerk darauf Überleben zu sichern. Darüber hinaus legen wir großen Wert, den Grundstein für eine sich selbst tragende Entwicklung zu legen. Dabei stehen Maßnahmen für den Wiederaufbau im Mittelpunkt und ermächtigen die Menschen wieder auf eigenen Beinen zu stehen z.B. mit Einkommen schaffenden Projekten.

Derzeit leisten wir im Verbund mit allen Caritasorganisationen in Österreich Katastrophenhilfe unter anderem in: Burundi, Haiti, Irak, Jordanien, Syrien, Libanon, Niger, Philippinen, Süd-Sudan, Ukraine, Nepal...

## Herzlichen Dank!

Die Caritas sagt Vergelt's Gott allen Freunden, Förderern, Sponsoren sowie unseren Partnerinnen und Partnern in der Sozial-, Pastoral- und Bildungsarbeit. Unser Dank gilt auch ganz besonders: den Kirchenbeitragszahlerinnen und Kirchenbeitragszahlern, dem Land Tirol, der Stadt Innsbruck, den Tiroler Gemeinden, der Republik Österreich, der Europäischen Union und nicht zuletzt der Diözese Innsbruck mit allen Pfarrgemeinden. Ohne diese Zusammenarbeit wäre das Caritas-Engagement in vielen Bereichen nicht möglich.

# Hilfe in Zahlen



**29.250** Einsatzstunden wurden von den Familienhelfer/innen im gesamten Einsatzgebiet der Caritas Tirol geleistet.



**19.000** Frühstücke und Abendessen wurden in der Wolfangsstube in Innsbruck an Bedürftige ausgegeben.



Es konnten **94** Wohnungen für **173** Flüchtlinge gefunden werden. Insgesamt wurden **360** Personen von der Integrationsbegleitung betreut.



**243** Workshops, Aktionen und Informationspräsentationen zählte die YoungCaritas im vergangenen Jahr. Sie erreichten über **3.000** Jugendliche.



Die GemeindeCaritas zählte **3.432** Teilnehmer/innen bei ihren Veranstaltungen für ehrenamtlich und sozial Engagierte in den Pfarren.



Das Caritas Bildungszentrum (Fortbildung Sozialbetreuungs Bereich) erreichte mit **228** Lehrgängen, Seminaren und Vorträgen **1453** Wissbegierige.

## Caritas – Arbeitgeber und Freiwilligenorganisation

Neben den hauptamtlichen MitarbeiterInnen lebt die Caritas Tirol vor allem auch durch das Wirken von rund 4000 Ehrenamtlichen, die sich im vergangenen Jahr bei verschiedensten Aktionen, wie zum Beispiel der Haussammlung, oder als regelmäßige Helferinnen und Helfer in Einrichtungen engagierten und engagieren.

## Unabhängige jährliche Wirtschaftsprüfung

Der Jahresabschluss der Caritas Tirol wird von einem externen Wirtschaftstreuhänder erstellt, von einem weiteren unabhängigen Wirtschaftsprüfer kontrolliert und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. **Die Caritas Tirol erfüllt alle Kriterien des Spendengütesiegels.**

Der Verwaltungsaufwand der Caritas der Diözese Innsbruck liegt bei maximal 10 Prozent. Zudem wird der Personalanteil der Verwaltung durch Subventionen der Diözese Innsbruck gedeckt.

Ihre Spende an die Caritas ist steuerlich absetzbar!

## ERTRAG 2014 (in Euro)

<b>1. Spenden</b>	
Spenden für Inlandsarbeit	1.752.894,00
Spenden für Auslandsarbeit	1.646.735,00
<b>2. Erträge aus Aktionen der Caritas</b>	48.609,00
<b>3. Kostenersätze</b>	
private Kostenersätze, Eigen- bzw. Elternbeiträge und sonstige	2.403.609,00
öffentliche Kostenersätze	720.709,00
Kostenersätze aus gesetzl. Bestimmungen für Einrichtungen	2.624.969,00
Kostenersätze im Bildungszentrum der Caritas Innsbruck	343.138,00
<b>4. Subventionen</b>	
Subventionen von Gebietskörperschaften für Einrichtungen	2.176.053,00
sonstige Subventionen (z.B. EU-Projekte)	307.919,00
Subvention der Diözese für Organisationsaufwand	796.228,00
gewidmete Subventionen der Diözese	121.283,00
Subventionen für Auslandsprojekte (ADA)	605.186,00
Subvention Land Tirol für Bildungszentrum der Caritas Innsbruck	63.395,00
<b>5. Wirtschafts- und Finanzerträge</b>	569.673,00
Wirtschafts- und Finanzerträge im Bildungszentrum	168,00
<b>6. Erbschaften und Legate</b>	30.000,00
<b>7. Sonstige Erträge</b>	96.718,00
<b>8. Auflösung von Rücklagen</b>	1.683.180,00
<b>9. Auflösung von Rückstellungen im Bildungszentrum</b>	418,00
<b>SUMME ERTRAG (einschl. Bildungszentrum der Caritas Innsbruck)</b>	<b>15.990.884,00</b>

Regelmäßige Informationen über unsere Arbeit erhalten Sie auch mit unserem Newsletter. **Anmeldung unter: [www.caritas-tirol.at](http://www.caritas-tirol.at)**

## AUFWAND 2014 (in Euro)

<b>1. Aufwendungen in der Arbeit für Menschen mit Behinderung</b>	1.883.010,00
7 Einrichtungen, z.B. Caritas-Zentrum Zillertal, Integrierte Kindergärten, Tagesstätten, Wohngemeinschaft Zams u.a.	
<b>2. Aufwendungen in der Kinder- und Jugendarbeit</b>	2.382.155,00
8 Einrichtungen, z.B. Pfarrkindergarten St. Paulus, Kindergarten Uderns, CaLaTi Innsbruck, Kinderleicht, Kinderkrippe Ibk u.a.	
<b>3. Aufwendungen in den familienentlastenden Diensten</b>	1.592.128,00
9 Einrichtungen und Dienste, z.B. Familienhilfe Innsbruck, Osttirol, Demenzbetreuung, Demenzberatung, sozialpädagog. Familienhilfe u.a.	
<b>4. Aufwendungen in den Sozialen Diensten der Caritas</b>	2.396.403,00
10 Einrichtungen und Dienste, z.B. Beratungszentrum Innsbruck, Komfudro, abrakadabra, Bahnhofsozialdienst, Medcare, Einzelfallhilfe in den Bezirken, Notschlafstelle Mentvilla, u.a.	
<b>5. Aufwendungen in der Auslandsarbeit der Caritas</b>	2.943.143,00
Schwerpunktländer inkl. Katastrophenhilfe in West- und Ostafrika u.a.	
<b>6. Aufwendungen Bildung und Kommunikation</b>	649.078,00
<b>7. Aufwendungen Pfarrcaritas</b>	590.916,00
13 Einrichtungen und Dienste in den Dekanaten, sowie Freiwilligen Zentrum Tirol Mitte, youngCaritas	
<b>8. Aufwendungen im Bildungszentrum der Caritas Innsbruck</b>	389.805,00
<b>9. Diverse Beiträge und Zuweisungen</b>	255.904,00
<b>10. Organisations- und Beschaffungsaufwand im Gesamtbetrieb</b>	782.496,00
<b>11. Hausverwaltungen Gesamtcaritas</b>	148.612,00
<b>12. Dotierung Rückstellungen und Zweckwidmungen SOS-Rufe</b>	303.392,00
<b>13. Dotierung Rücklagen für zweckgewidmete Projekte</b>	1.656.528,00
Neubau Mentvilla, Neubau Kindergarten St. Paulus, Ausbau Haus Elisabeth, Flüchtlingsarbeit in Tirol, Adaptierung nachhaltige Energieversorgung u.a.	
<b>14. Zuweisung zum Eigenkapital Bildungszentrum der Caritas Innsbruck</b>	17.314,00
<b>SUMME AUFWAND (einschließlich Bildungszentrum der Caritas Innsbruck)</b>	<b>15.990.884,00</b>

## Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Caritas der Diözese Innsbruck, 6020 Innsbruck, Heiliggeiststraße 16; Redaktion: Maria Glanzl (Chefredaktion), Sabine Monthaler-Hechenblaikner; Redaktionelle Mitarbeit: Georg Schärmer, Ulli Pizzignacco-Widerhofer; Bankverbindungen: Tiroler Sparkasse Bank AG 000-143016; Raiffeisen-Landesbank Tirol 670.950; Bank Austria 850-149-143; Fotos: Caritas der Diözese Innsbruck, Caritas Österreich, youngCaritas, Gerhard Berger, Christian Palfrader, Martina Wolchowe, Ulli Pizzignacco-Widerhofer, Maximilian Gritsch, Alexander Rath-Shutterstock; fotolia © Chany167; Grafik: Christian Palfrader - Druck: Athesia Druck, Innsbruck

